

GEWONNENES LAND – VERLORENES LAND

ist die zweite Veranstaltungsreihe in Folge, die von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e.V. und dem Polnischen Institut Berlin gemeinsam mit dem Filmtheater „Die Kurbel“ realisiert wird. Es werden in diesem Jahr polnische Filme präsentiert, die sich mit dem historischen Aspekt der deutsch-polnischen Beziehungen unmittelbar nach dem Kriegsende beschäftigen.

Drei Generationen von Polen sind mit dem Begriff „Ziemie Odzyskane“ (Wiedergewonnene Gebiete) aufgewachsen, die ihre Identität stärken sollten. Heute spricht man eher von den „Westgebieten“, was eine Anknüpfung an die von Polen verlorenen Gebiete im Osten (Kresy) darstellt.

Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen führten in Europa zu gewaltigen Grenzverschiebungen und Völkerwanderungen. Polen verlor im Osten seine Gebiete, Millionen von Menschen mussten ihre Heimat verlassen und wurden in Richtung Westen deportiert. Aus dem jetzt polnischen Westen waren kurz vor Kriegsende ebenfalls Millionen von Deutschen geflüchtet. Nach dem Kriege wurden die dort noch lebenden Menschen in großer Zahl zwangsausgesiedelt.

Viele von ihnen blieben jedoch, gewollt oder ungewollt. Sie gründeten Familien, oft mit polnischen Partnern. Mit dieser Thematik befassen sich die drei Filme von Michał Majerski, der selbst aus einem polnisch-deutschen Elternhaus stammt. Die weiteren polnischen Spielfilme aus den 60er und 80er Jahren, von bedeutenden polnischen Regisseuren gedreht, zeigen Lebensgeschichten von Polen, die in die neuen Westgebiete zogen, um ihr Glück zu suchen - in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Die Filmwoche schließt mit einer Dokumentation, die 2006 unter der Leitung von Kornel Miglus in einer Videowerkstatt mit Jugendlichen entstand. Junge Menschen sprachen mit Zeitzeugen diesseits und jenseits der Oder und befragten sie zu ihren Schicksalen.

Für die Veranstalter

Elżbieta Blumenbach Christian Schröter

Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.

Schillerstr. 59, 10627 Berlin-Charlottenburg
Nähe U-Bhf. Sophie-Charlotte-Platz (U 1)
Telefon (030) 71 38 92 13
Telefax (030) 71 38 92 01
E-mail: dpgberlin@t-online.de
Internet: www.dpgberlin.de

Bank für Sozialwirtschaft Kto.-Nr. 3364300 BLZ 100 205 00

REGISSEURE

Michał Majerski, 1948 in Bad Altheide/Polanica Zdrój geboren, wächst als Sohn eines polnischen Vaters und einer schlesisch-deutschstämmigen Mutter in Niederschlesien auf. Er studiert an der Filmhochschule in Łódź und lernt anschließend u.a. bei Krzysztof Kieślowski und Andrzej Tarkowski. Bis 1978 arbeitet er beim polnischen Fernsehen, später emigriert er mit seiner Frau und seinen Kindern nach Berlin (West). Ab 1994 beginnt Majerski erneut beim polnischen Fernsehen zu arbeiten, diesmal als Journalist und Kommentator. 1995 gründet er seine eigene Produktionsfirma „Arkonafilm“.

Kazimierz Kutz, 1929 in Szopienice/Schoppinitz (Oberschlesien) geboren, ist einer der bekanntesten polnischen Film- und Theaterregisseure, Publizist und Politiker. Er war Senator der Republik Polen 1997-2007, seit November 2007 ist er Abgeordneter im polnischen Parlament (Sejm) für die Bürgerplattform (PO). Charakteristisch für ihn ist seine unabhängige Meinung und tiefe Verwurzelung in schlesischen Themen, er versucht, das schlesische Bürgerbewusstsein zu vertiefen.

Jerzy Hoffman, 1932 in Krakau geboren, polnischer Regisseur und Filmproduzent. Hoffman schuf seit 1954 über 30 Spielfilme. Im Zentrum seines Werkes stehen die Verfilmungen der großen Romane von Henryk Sienkiewicz wie *Leben, Liebe und Tod des Obersten Wolodyjowski* (1966), *Die Sintflut* (1974) und schließlich das Epos *Mit Feuer und Schwert* (1999). Für den letzten Film erhielt Hoffman im Jahr 2000 den Polnischen Filmpreis als bester Filmproduzent.

Edward Skórczewski (1930-1991), polnischer Regisseur und Drehbuchautor, arbeitete im Warschauer Studio für Dokumentarfilme. In den Jahren 1954-63 drehte er gemeinsam mit Jerzy Hoffman 27 Dokumentarfilme, in den 1960er Jahren drei weitere Spielfilme: *Gangster und Wohltäter*, *Das Recht und die Faust* sowie *Drei Schritte auf der Erde*.

Krzysztof Zanussi, 1939 in Warschau geboren, Film- und Theaterregisseur sowie Drehbuchautor. Zanussi erhielt zahlreiche Auszeichnungen internationaler Filmfestivals, u. a. den Großen Preis von Locarno 1973 (*Illumination*), den Preis der Jury bei den Filmfestspielen von Cannes 1980 (*Ein Mann bleibt sich treu*) und den Goldenen Löwen in Venedig 1984 (*Das Jahr der ruhigen Sonne*). Von Beginn an hatte Zanussis Kino einen sehr intellektuellen Charakter. Er war Mitbegründer des „Kinos der moralischen Unruhe“, das Mitte der 1970er Jahre begann, die sozialistische Wirklichkeit in Frage zu stellen.

Kornel Miglus, 1957 in Tarnowskie Góry (Oberschlesien) geboren. 1976-90 Studium der Philosophie, Linguistik und Psychologie in Polen, USA und Deutschland. Von 1989-91 als Doktorand am Institut für Künstliche Intelligenz Berlin tätig, seit 1994 Filmbeauftragter des Polnischen Instituts Berlin. 1996-97 Redakteur beim Sender „multikulti“, 1997-98 Dozent an der Humboldt Universität Berlin, seit 1998 Dokumentarfilm-Workshops mit Jugendlichen. Seit 2003 Geschäftsführer der VACANT Filmproduktion, von 2006-09 Vorsitzender der Stiftung Neues Amerika, seit 2006 künstlerischer Leiter des Festivals filmPOLSKA Berlin.

Veranstaltungsort:



Filmtheater „Die Kurbel“
Giesebrechtstr. 4, 10629 Berlin-Charlottenburg
www.die-kurbel.com / E-Mail: info@die-kurbel.com
Reservierungshotline (030) 88 91 59 98

Der Eintritt zu den jeweiligen Filmen beträgt 7 € und 5 € (ermäßigt)

Eine Veranstaltung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Berlin und dem Filmtheater „Die Kurbel“. Mit freundlicher Unterstützung der Botschaft der Republik Polen in Deutschland.



Titelfoto: Polnische Umsiedler aus Ostpolen auf dem Weg nach Westen (Herder-Institut Marburg)
Quelle: Labuda, Gerard (Hg.), *Ziemie Zachodnie w Granicach Macierzy*, Poznań 1966.

GEWONNENES LAND – VERLORENES LAND

ZIEMIE ODZYSKANE – ZIEMIE UTRACONE



Polnische Filmwoche

vom 2. bis 8. September 2010
im Filmtheater „Die Kurbel“

Donnerstag, 2. September 2010, 18:00 Uhr

Kończ na droga – spotkania na Górnym Śląsku Streuselkuchen von zu Hause – Begegnungen in Oberschlesien

PL/D 2010, 80 Min., OF mit deutschen Untertiteln; R/B/K: Michał Majerski
Der Film versucht herauszufinden, wie weit sich Oberschlesien trotz Germanisierung, Ausreisewellen, Polonisierung heute noch als Oberschlesier bzw. als Polen oder Deutsche fühlen. Schlesische Zeitzeugen erzählen über ihre lange Zeit verschwiegenen persönliche Geschichten und wir erfahren Einiges über verzweifelte Versuche der Oberschlesier, ihre eigene Identität, Kultur und Sprache wieder zu finden und zu retten.
Im Anschluss an die Filmvorführung führt **Kornel Miglus** vom Polnischen Institut Berlin ein Gespräch mit Michał Majerski.



Freitag, 3. September 2010, 18:00 Uhr

Nikt nie woła • Niemand ruft

PL 1960, 86 Min., OF mit englischen Untertiteln; R: Kazimierz Kutz; B: Józef Hen; K: Jerzy Wójcik; M: Wojciech Kilar; D: Zofia Marcinkowska, Henryk Boukołowski, Barbara Krafftówna, Halina Mikołajska, Aleksander Fogiel u.a.
Bożek, ein ehemaliger Untergrundkämpfer der Heimatarmee, will nach dem Kriegsende seine Vergangenheit hinter sich lassen. Er flieht in eine Kleinstadt in den neuen Westgebieten Polens, wo er nach einem Neuanfang sucht. Eines Tages lernt er jedoch Lucyna, eine Frau, die ihm aufgrund ihrer Reife imponiert, kennen und verliebt sich in sie. Als er merkt, dass man ihm auf der Spur ist, wird er vor eine wichtige Entscheidung gestellt: Will er seine Freiheit oder seine Liebe aufs Spiel setzen?
Niemand ruft ist die Darstellung einer Zeit, in der der Mensch nicht wusste, wie er seinen Gefühlen Ausdruck verleihen soll. Die tiefe Sprachlosigkeit schafft im Film eine emotionale Spannung.



Sonnabend, 4. September 2010, 18:00 Uhr

Dom mojego ojca • Meines Vaters Haus

PL/D 2008, 90 Min., OF mit deutschen Untertiteln; R/B/K: Michał Majerski
Die letzten überlebenden polnischen und deutschen Zeitzeugen, die unmittelbar nach dem Krieg einen direkten Kontakt mit dem einstigen Feind hatten, brechen ihr langjähriges Schweigen. Sie erzählen ihre bisher verschwiegenen Geschichten, wie etwa über die Übernahme der deutschen Häuser und Höfe 1945 in den jetzt zu Polen gehörenden Gebieten im Westen. Das Einmalige an diesem Projekt ist, dass die Aussagen der einstigen Gegner direkt gegenübergestellt werden und somit ein kontrastreiches Bild an Eindrücken entsteht.

Sonntag, 5. September 2010, 18:30 Uhr

Prawo i pięść • Das Recht und die Faust

PL 1964, 92 Min., OF mit englischen Untertiteln; R: Jerzy Hoffman / Edward Skórzewski; B: Józef Hen; K: Jerzy Lipman; M: Krzysztof Komeda; D: Gustaw Holoubek, Wiesław Gołas, Ryszard Pietruski, Jerzy Przybylski, Zdzisław Maklakiewicz, Zofia Mrozowska, Ewa Wiśniewska u.a.

„Zwischen Verlust und Wiedergewinn. Über die kulturelle Aneignung der polnischen Westgebiete nach 1945“. Vortrag von **Dr. Rafał Żytyńiec** (Zentrum für historische Forschung Berlin)

Andrzej Koenig, ein Überlebender aus einem deutschen Konzentrationslager, versucht nach dem Krieg im Westen Polens Arbeit zu finden. Er wendet sich an die neue Ordnungsmacht und erhält den Auftrag, mit einer Gruppe von Männern eine von deutschen Bewohnern verlassene schlesische Kleinstadt bis zur Ankunft der Umsiedler aus Ostpolen zu sichern. Als er jedoch merkt, dass die Männer das Durcheinander nur nutzen, um zu plündern und sich persönlich zu bereichern, beschließt er auf eigene Faust dagegen vorzugehen und steht dabei auf fast verlorenem Posten.



Montag, 6. September 2010, 18:00 Uhr

Kraj mojej matki • Meiner Mutter Land

PL/D 2005, 70 Min., OF mit deutschen Untertiteln; R/B/K: Michał Majerski
Der Zweite Weltkrieg ist zu Ende. Große Gebiete des ehemaligen deutschen Ostens fallen an Polen, deren Bewohner verlassen Haus und Hof, um in das übrige Deutschland zu fliehen. Manche jedoch bleiben und versuchen sich in der alten-neuen Heimat zurechtzufinden. Sie müssen sich nun nicht nur an die neue Landessprache, sondern auch an ihre neuen Nachbarn gewöhnen und sich arrangieren. Majerski setzt dabei seinen dokumentarischen Schwerpunkt auf die wenigen verbliebenen Frauen, die zum ersten Mal ihre Geschichten über ihr Leben und ihr Umfeld nach dem Zweiten Weltkrieg erzählen.

Dienstag, 7. September 2010, 18:00 Uhr

Rok spokojnego słońca • Das Jahr der ruhigen Sonne

PL/USA/D 1984, 105 Min., OF mit englischen Untertiteln; R: Krzysztof Zanussi; B: Krzysztof Zanussi, Edward Zebrowski; K: Sławomir Idziak; M: Wojciech Kilar; D: Maja Komorowska, Scott Wilson, Vadim Glowna, Zbigniew Zapasiewicz u.a.

Der Film führt zurück in das Jahr 1946, in die hinzugekommenen Gebiete im Westen Polens. Dort treffen sich in einer kriegszerstörten Stadt eine polnische Malerin, die mit ihrer Mutter aus Ostpolen im Zuge der Vertreibung dorthin verschlagen wurde, und ein amerikanischer Soldat, der sich zur Aufklärung von Kriegsverbrechen in einem Sonderlager für Kriegsgefangene aufhält. Zwischen der Polin und dem sensiblen Amerikaner entsteht eine Liebesbeziehung, die beide nicht glücklich macht und am Ende zur Trennung führt.



Mittwoch, 8. September 2010, 18:00 Uhr

Spojrzenie przez rzekę • Ein Blick über den Fluss

D/PL, 2006, OF mit deutschen Untertiteln; Deutsch-Polnische Dokumentarfilmwerkstatt, Leitung: Kornel Miglus

Auf beiden Seiten der Oder, entlang der deutsch-polnischen Grenze, liegen mehrere Ortschaften. Familien am linken und am rechten Ufer leben dort, wo sie wohnen, nur bedingt zu Hause. Viele der deutschen Einwohner hatten bis 1945 auf der anderen Seite gelebt, dann wurden sie über den Fluss vertrieben. Seitdem blicken sie auf ihre Heimat über die Oder hinweg. Die Menschen von der polnischen Seite hatten auch ihre Heimat woanders. Sie kamen aus der Westukraine und sind ebenfalls Opfer des Krieges und der Teilung Europas. Was die Menschen auf den beiden Seiten des Flusses verbindet, ist der Verlust ihrer Heimat.

Während eines zweiwöchigen Video-Workshops haben Jugendlichen aus Polen und Deutschland mit der Kamera die Geschichte des anderen Ufers, die Geschichte der Nachbarn und ihre eigenen Familien filmisch erzählt.

